

THESEN ZUM BAUEN UND WOHNEN DER ZUKUNFT

1. „Ressourcen- und Klimaschutz erfordern das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen.“

Die Verknappung der Rohstoffe, das Gebot der Energieeffizienz und die politischen Klimaziele von Bundesregierung und EU führen automatisch zur Entscheidung für Holz und für Holzfenster. Die Ökobilanz von Holz ist phantastisch gut und wird von keinem anderen Fensterrahmenmaterial erreicht.

2. „Holz ist das Material für eine gesunde und inspirierende Wohnatmosphäre.“

Nur in Räumen, in denen wir uns rundherum wohlfühlen, können wir uns entfalten. Eine harmonische Raumatmosphäre wirkt sich zum einen auf unsere Gesundheit aus, zum anderen auf unsere Leistungsfähigkeit. Holz trägt viel dazu bei: Es ist ein natürliches Material, das unsere Sinne anspricht, Wärme ausstrahlt und die Luftfeuchtigkeit reguliert.

3. „Fakt ist: Historische Innenstädte brauchen originalgetreue Materialien. Holz muss Holz bleiben.“

Bei Sanierung und Modernisierung bleiben echte Werte nur durch die Verwendung von originalgetreuen Materialien erhalten! Denkmalschützer und Tourismusexperten raten daher dringend davon ab, Fenster und Türen aus Holz durch Imitate aus Kunststoff zu ersetzen.



Weist mit seinen Thesen in die Zukunft: Eduard Appelhans, 1. Vorsitzender des Bundesverbands ProHolzfenster und Fensterbauer.



Wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass Holz in Schulen die Lernfähigkeit begünstigt und Stress vermeiden hilft.

Holz: Das ideale Rahmenmaterial für Fenster **ALLE VORTEILE IM BLICK**



In Form- und Farbgebung akzentuieren Holzfenster moderne und historische Gebäude gleichermaßen. Im Denkmalschutz sind sie ein ästhetisches Muss, denn sie helfen, die Identität und Tradition unserer historischen Innenstädte zu bewahren.

Holzfenster ...

- ... haben ein günstiges Ökopprofil, denn Holz ist ein nachwachsender Rohstoff.
- ... sparen Energie. Gemeinsam mit Holzfassaden und -türen werden die Heizkosten erheblich reduziert.
- ... sind gut für das Klima, weil Holz CO₂ gebunden hält und klimaschädlichere Stoffe ersetzt.
- ... werden meist in regionalen Mittelstandsbetrieben produziert. Der Mittelstand ist das Herzstück der deutschen Wirtschaft und das strukturelle Rückgrat Deutschlands.
- ... sichern durch laufende Fortentwicklungen und Innovationen im Holzfenster- und Holzalufensterbau Arbeits- und Ausbildungsplätze.
- ... sind Teil regionaler Wertschöpfung: nachhaltig vom Forst über die Sägewerke und den Fachhandel bis zum Handwerk.
- ... sind am Ende ihrer Nutzung recyclebar und tragen als Holzbrennstoff zur Energieversorgung bei.
- ... tragen zu einem angenehmen und gesunden Wohnklima bei, das die Sinne anspricht und regulierend auf den Kreislauf einwirkt.
- ... sind im Brandfall viel sicherer als andere Rahmenmaterialien. Weil sie formstabiler sind, bleiben sie als Fluchtweg länger erhalten.

Im Dialog mit Entscheidern

Als deutschlandweite Dachorganisation vertritt der Bundesverband ProHolzfenster Fenster-, Türen-, Fassaden- und Wintergarten-Hersteller seit 1994 im wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Leben und bewährt sich als ihr engagiertes Sprachrohr. Das Ziel ist es, den Mitgliedsbetrieben Spielräume zur wirtschaftlichen Entfaltung und zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit zu verschaffen. Dazu sucht und pflegt der Verband den Dialog mit Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Außerdem klärt er Bauentscheider, Bauherren und Modernisierer auf, indem er Berichte in den Medien initiiert, Informationen im Internet sowie als Drucksachen bereitstellt und Messen und Kongresse zum konstruktiven Austausch nutzt.



Kontakt: Heinz Blumenstein, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Telefon: 06621/914896, E-Mail: info@proholzfenster.de, www.proholzfenster.de

IMPRESSUM

Herausgeber (verantwortl.): Bundesverband ProHolzfenster e. V. (BPH), Zimmerstraße 79-80, 10117 Berlin, Telefon: 0700/47438-835, Fax: -329, info@proholzfenster.de, www.proholzfenster.de

Redaktion und Gestaltung: Heinz Blumenstein mit KOLLAXO Markt- und Medienkonzepte, Bonn, www.kollaxo.com
Fotos: Bundesverband ProHolzfenster e. V. und Mitgliedsbetriebe

EINBLICKE FÜR ENTSCHEIDER

Fakten und Argumente für Holzfenster und HolzAlufenster

Stark durch Deutschlands wichtigsten Rohstoff: Holz, S. 2
Eine Vorzeigebbranche, die Aufmerksamkeit verdient, S. 4
Thesen zum Bauen und Wohnen der Zukunft, S. 5
Im Dialog mit Entscheidern, S. 6

Für 5.000 Fensterbauer stehen die Zeichen auf „Grün“

STARK DURCH DEUTSCHLANDS WICHTIGSTEN ROHSTOFF: HOLZ

Umwelt und Klima, Rohstoffe und Ressourcen sind Themen, die Wirtschaft und Konsumenten gleichermaßen bewegen. Zu ökologisch vorbildlichen Gütern zählen Holz-Produkte wie Holzfenster und -türen „made in Germany“.

Fenster, Türen und Fassaden aus Holz leisten einen unterschiedenen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Denn Holz ist der wichtigste nachwachsende Rohstoff, der bei nachhaltiger Nutzung der Wälder auch zukünftigen Generationen dauerhaft zur Verfügung steht.

Da Holz nicht künstlich hergestellt werden muss, ist die Energiebilanz von Holzfenstern weit besser als die von anderen Werkstoffen. Den Energie-Input für das Wachstum von Holz liefert die Sonne. Dabei wird das klimaschädliche Kohlendioxid (CO₂) gebunden und während der Lebenszeit des Baumes und der Nutzungszeit seines Holzes gespeichert.

Holzfensterbau schont das Klima

Im Baubereich ließe sich der Einsatz von Holz gezielt erhöhen, wenn die Ausschreibungs- und Beschaffungspraxis – auch auf politischen Druck hin – „ergrünt“ und bestehende Hemmnisse und Vorurteile ausgeräumt werden.

Der Holzfenstermarkt, der in den letzten Jahren Innovationen wie beispielsweise das pflegeleichte, extrem beständige HolzAlu-Fenster hervorbrachte, ist darauf vorbereitet: Die Produktionsmenge von jährlich fast drei Millionen Holz- und HolzAlufenstern ließe sich auf Basis der bestehenden Kapazitäten durch die vorhandene Flexibilität um ca. 25 Prozent auf 4,5 Millionen steigern.

Klimaschutz mit Holz: So viel CO₂ binden Fenster, Türen und andere Hauselemente

Holzprodukte vermeiden CO₂ durch die Photosynthese des Baumes (Umwandlung in Kohlenstoff) und durch das Ersetzen klimaschädlicherer Bau- und Werkstoffe. Ein Einfamilienhaus aus Holz entlastet das Klima um bis zu 80 Tonnen CO₂.



Infografik: Bundesverband ProHolzfenster e. V.

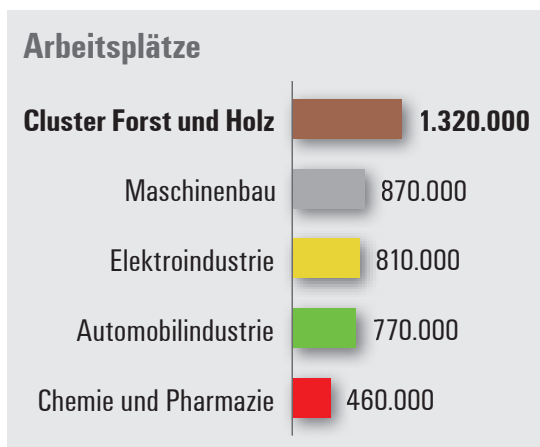
Hinzu kommt: Holz und Holzprodukte lassen sich nach ihrer Nutzungszeit von 30 bis zu 50 Jahren und länger entweder stofflich wiederverwerten oder zur Energieversorgung nutzen. Dank der heute bei Holzfenstern verwendeten dauerhaften und leistungsstarken Lacke und Lasuren ist eine Umweltbelastung ausgeschlossen.

Ökologie und Ökonomie im Einklang

Nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch überzeugenden Holzfenster. In der deutschen Holz- und Forstwirtschaft wird ein Umsatzvolumen von rund 180 Mrd. Euro erwirtschaftet, nahezu acht Prozent des Inlandsprodukts. Die Branche gibt rund 1,3 Mio. Menschen Arbeit – mehr als die Automobilindustrie. Der Holzfenstermarkt hat an dieser hervorragenden Bilanz seinen festen Anteil mit rund 5.000 vorwiegend mittelständischen Betrieben, die aufgrund ihrer weltweit erfolgreichen Innovationskraft kontinuierlich Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen. Die Branche ist ein Motor für die mannigfachen regionalen Wirtschaftsstandorte in ganz Deutschland.

Beschäftigte ausgewählter Branchen

Das Cluster Forst und Holz stellt nach EU-Definition die meisten Arbeitsplätze in Deutschland. Dazu gehören die Forstwirtschaft, die holzbe- und holzverarbeitende Industrie, das Holzhandwerk, die Papierwirtschaft, das Verlags- und Druckereigewerbe, der Holzhandel und -transport sowie die Zulieferindustrie.



Quelle: Universität Münster



Holz verleiht öffentlichen Bauten eine freundliche Ausstrahlung.



Auch im Gewerbebereich im Trend: nachhaltiges Bauen mit Holz.



Architekten, die Akzente setzen wollen, schätzen Holzfenster.



Inspiration durch Natur: gerade im Arbeitsleben ein klares Plus.

Standpunkt

EINE VORZEIGEBRANCHE, DIE AUFMERKSAMKEIT VERDIENT

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Mehr als 5.000 Unternehmen des deutschen Fenster- und Fassadenbaus, die meisten davon Mittelstandsbetriebe in ländlichen Regionen, stellen jedes Jahr rund drei Millionen Holz- und HolzAluminiumfenster her und sorgen so dafür, dass viele Familien ihr Auskommen finden. Dieses traditionsreiche Handwerk sorgt nicht nur für viele Arbeitsplätze, sondern sichert mit hochqualifizierten Ausbildungsstellen auch die Zukunft und Dynamik der regionalen Wirtschaftsstandorte.

Über ganz Deutschland verteilt, ist der Holz- und HolzAluminiumfensterbau ein kräftiger Innovationsmotor. Doch auch dieser starke Motor könnte ins Stottern kommen, wenn im Umfeld, auch im politischen Raum, ungünstige Entwicklungen ihren Lauf nehmen.

Die volkswirtschaftliche Bilanz des Holzfensterbaus ist beeindruckend. Dieses Kapital dürfen wir nicht verspielen. Daher muss eine Branche, die in vorbildlicher Weise Umwelt- und Klimaschutz mit wirtschaftlicher Produktivität und Innovation verbindet, die gebührende Beachtung und politische Unterstützung finden.



Holzfenster werden in Mittelstandsbetrieben produziert, die in ihrer Region für viele Menschen große Bedeutung haben.



Holz verdient und schafft Aufmerksamkeit: Wo es repräsentativ zugeht, sind Glas und Holz die ideale Kombination.